

# GERMAN-FOREIGN-POLICY.COM

Informationen zur deutschen Außenpolitik : Nachrichten + Interviews + Analysen + Hintergrund

## Interessante Persönlichkeiten 26.11.2010

**BERLIN** (Eigener Bericht) - Eine Organisation, der Bundesverkehrsminister Peter Ramsauer und mehrere Bundestagsabgeordnete angehören, intensiviert ihre Beziehungen zur extremen Rechten. Die Deutsche Burschenschaft (DB) ist bereits seit Jahren als ein Verband bekannt, aus dem neben etablierten Bundestagsparteien auch die NPD ihren politischen Nachwuchs rekrutiert. Wie es jetzt in der aktuellen Ausgabe der Verbandszeitschrift heißt, wirken Burschenschafter an der Erstellung von Zeitungen und Zeitschriften mit, die zu den wichtigsten Publikationen der extremen deutschen Rechten zählen, darunter die Parteizeitung der NPD. In den neuen "Burschenschaftlichen Blättern" ist weiter zu lesen, der Nazi-Verbrecher Otto Abetz sei eine "interessante Persönlichkeit" gewesen und habe "innerhalb der NSDAP gegen die menschenverachtende Seite des NS opponiert". Abetz, von 1940 bis 1944 Botschafter Berlins in Paris, wirkte aktiv an der Deportation der französischen Juden in die deutschen Vernichtungslager mit. Zu den rund 12.000 Mitgliedern der DB, denen die Verbandszeitschrift quartalsweise zugesandt wird, gehört neben dem Bundesverkehrsminister der innenpolitische Sprecher der CDU/CSU-Bundestagsfraktion. Der scharfe Rechtskurs der DB lässt nicht nur die Kräfteverschiebungen innerhalb Deutschlands erkennen, er besitzt auch eine unmittelbar außenpolitische Dimension.

### Heß-Bewunderer

Die Deutsche Burschenschaft (DB), einer der mitgliederstärksten Dachverbände deutscher Studentenverbindungen, ist seit Jahren als Organisation bekannt, aus der unter anderem die NPD ihren politischen Nachwuchs rekrutiert. So gehören zwei NPD-Landtagsabgeordnete aus Sachsen einer DB-Mitgliedsvereinigung an (Burschenschaft Dresdensia Rugia Gießen); außerdem haben mehrere Abgeordnete der NPD in kommunalen Parlamenten die politische Sozialisation in einer Burschenschaft durchlaufen. Die Verbandszeitschrift "Burschenschaftliche Blätter" druckte in der letzten Ausgabe des Jahres 2009 ein ausführliches Gespräch mit dem NPD-Landtagsabgeordneten Arne Schimmer aus Sachsen, in dem dieser es für "ganz natürlich" erklärte, dass der frühere Hitler-Stellvertreter Rudolf Heß "neben vielen Gegnern eben auch einige Bewunderer hat". Ebenfalls ging aus dem Interview hervor, dass die NPD auf eine "Sogwirkung im rechtsgerichteten Studenten- und Verbindungsmilieu und eine steigende Attraktivität der Partei für Akademiker" hoffe.[1] Wie es in der aktuellen Ausgabe der "Burschenschaftlichen Blätter" heißt, wirken auch an der Erstellung der NPD-Parteizeitung "Deutsche Stimme" Burschenschafter mit. Dasselbe treffe auf die "National-Zeitung" zu. Auch diese gehört zu den bekanntesten Medien der extremen Rechten.

### Minister und Innenpolitiker

Neben Aktivisten der NPD gehören den Mitgliedsbünden der DB, die seit je einen regen Austausch untereinander pflegen, viele Politiker der etablierten Bundestagsparteien an, vor allem Politiker aus CSU, CDU und FDP. So zogen im Herbst 2009 unter anderem Mitglieder der Burschenschaften Adelpia Würzburg (Paul Lehrieder, CSU) und Alemannia Stuttgart (Joachim Pfeiffer, CDU) in den Reichstag ein. Auch Verkehrsminister Peter Ramsauer, der in der CDU/CSU-Fraktion mehrere hochrangige Ämter innehatte, gehört einer Burschenschaft an (Franco-Bavaria München); das trifft auch auf den CSU-Abgeordneten Hans-Peter Uhl (Münchener Burschenschaft Arminia-Rhenania) zu. Uhl ist gegenwärtig innenpolitischer Sprecher der CDU/CSU-Bundestagsfraktion und in dieser Funktion auch mit dem Inlandsgeheimdienst ("Verfassungsschutz") befasst, der für die staatliche Beobachtung der extremen Rechten zuständig ist. Er gehört zudem dem Parlamentarischen Kontrollgremium an, das in gewissem Umfang die Geheimdienste kontrolliert.[2]

### Mit dem NS-Reich identifiziert

Wie die aktuelle Ausgabe der "Burschenschaftlichen Blätter" (Auflage: 12.000 Exemplare) zeigt, die sämtliche Verbandsmitglieder per Post geliefert bekommen, setzt die DB ihren gegenwärtigen Rechtskurs ungebrochen fort. So heißt es in der Zeitschrift über ein Buch über die NS-Zeit - Titel: "Die Dinge lagen damals anders" -, es sei "äußerst verdienstvoll", da es sich klar von "der heute in Deutschland üblichen Art der verschleiernenden Schilderung der jüngeren Vergangenheit" abhebe. Der Buchautor schildere die Ereignisse so, "wie sie sich damals

darstellten, und nicht etwa so, wie man sie heute sieht". Schließlich habe man in der NS-Zeit trotz gelegentlicher Kritik die "Erfolge" des Regimes geachtet und "sich im Krieg voll mit dem Reich" identifiziert. Autor des rezensierten Buches ist Bernd Hartwig, ein einstiger Referatsleiter im Bundesverteidigungsministerium. Autor der Rezension ist Hans Merkel, wie der Bundestagsabgeordnete Uhl Mitglied der Burschenschaft Arminia-Rhenania München, ehemals Ministerialdirigent in der Bundestagsverwaltung, zeitweise Direktor des sächsischen Landtags.[3] Merkel ist bis heute politisch aktiv, etwa im bayerischen Landesvorstand des Vereins für deutsche Kulturbeziehungen im Ausland (VDA).

#### "Gute" Nazis

Weiter heißt es in den "Burschenschaftlichen Blättern", eine Einteilung in "gute" und "schlechte" Nationalsozialisten gelte in der Geschichtswissenschaft heute als "durchaus gewagt". "Aber warum nicht?" [4], fragt der Verfasser einer weiteren Besprechung, die sich mit einer Doppel-CD mit dem Titel "Opposition in der NSDAP" befasst. "Auch zahlreiche Burschenschafter", heißt es weiter, "schlossen sich der NS-Bewegung an, ohne daß sie von Verbrechen und totalitären Vorgängen etwas gewußt hätten". Die Doppel-CD zeige recht deutlich, "daß es bei der Bewertung historischer Zusammenhänge zu einfach wäre, einseitige Schuldzuweisungen" vorzunehmen. So sei etwa Otto Abetz, der deutsche Botschafter im okkupierten Frankreich (1940 bis 1944), eine "interessante Persönlichkeit" - er habe "innerhalb der NSDAP gegen die menschenverachtende Seite des NS opponiert". Abetz wurde nach dem Krieg in Frankreich wegen seiner dort begangenen Verbrechen zu 20 Jahren Haft verurteilt. Unter anderem hatte er an der Deportation der französischen Juden in die deutschen Vernichtungslager mitgewirkt.

#### Deutsche Ostgebiete

Der scharfe Rechtskurs der DB lässt nicht nur die Kräfteverschiebungen innerhalb Deutschlands erkennen, er besitzt auch eine unmittelbar außenpolitische Dimension. Exemplarisch zeigt sich das an Äußerungen von Burschenschaftern, die speziell das Verhältnis zu Polen betreffen. So erklärte schon im Jahr 2000 ein Mitglied der Alten Breslauer Burschenschaft der Raczeks zu Bonn, "die Ostgebiete des Deutschen Reiches jenseits von Oder und Neiße" seien 1945 "annexiert" worden. "Die Annexion" werde jedoch gemeinhin "als völkerrechtlich unzulässig angesehen". Ein anderes Mitglied seiner Verbindung meinte 2006, "der erste polnische Griff nach deutschen Ostgebieten, bereits während des 1. Weltkriegs und in den Jahren danach", sei für die politische Debatte heute "kein Tabuthema" mehr. Im "Handbuch" der DB, dem für alle Burschenschafter unabhängig von ihrer Parteizugehörigkeit hohe inhaltliche Bedeutung zukommt, heißt es mit Blick auf große Teile Polens, Warschau habe "möglicherweise eine Art von Gebietshoheit", während "die territoriale Souveränität über die Ostgebiete weiterhin bei Deutschland verbleibt".[5] Der Autor dieser Zeilen darf sich "Verbandsbruder" mehrerer Bundestagsabgeordneter und des Bundesverkehrsministers nennen.

[1] Fragen und Antworten zur NPD: Eine Diskussion mit Verbandsbruder Arne Schimmer (MdL); [www.burschenschaftliche-blaetter.de](http://www.burschenschaftliche-blaetter.de)

[2] Burschenschaftliche Blätter 4/2009

[3] Hans Merkel: "Die Dinge lagen damals anders"; Burschenschaftliche Blätter 3/2010

[4] Johann Hagus: Opposition in der NSDAP; Burschenschaftliche Blätter 3/2010

[5] s. dazu [Verbandsbrüder: Polnische Grenzen fraglich](#)

Copyright © 2005 Informationen zur Deutschen Außenpolitik

[info@german-foreign-policy.com](mailto:info@german-foreign-policy.com)